

„Ich habe für die Sache schon so viele Wittven und Waisen gemacht und so viel Unbilliges an Christen begangen, daß ich den Ausgang des Streites nicht länger verschieben will, es gehe wie es wolle,“ sagte er und die österreichischen Pfeilschützen eröffneten den Kampf. Friedrich selbst stritt mit staunenswerter Kühnheit und Ritterlichkeit, das Reichspanier (das Banner, die Reichs- oder Heersahne) in der Hand.

Aber eine Schar aus Ludwigs Heer täuschte die Österreicher durch österreichische Farben und Fahnen, umzingelte Friedrichs Haufen und brachte den Herzog gefangen vor Ludwig, der ihn auf die Felsenburg Trausnitz (an der aus dem Fichtelgebirge kommenden Naab) führen ließ. [Auch Friedrichs jüngerer Bruder Heinrich wurde bald als Gefangener des Böhmenkönigs Johann, der auch für Ludwig in den Kampf gezogen war, nach der Feste Bürglitz an der Beraun gebracht.] Bild von Lohmeyer: Gefangennahme Friedrichs.

Vertrag. Leopold war tief gebeugt durch die Nachricht von dem traurigen Geschick seiner Brüder. Von nun an lebte er nur dem Gedanken, sie zu befreien, für Friedrich endlich die deutsche Krone zu erringen und an Ludwig Rache zu nehmen.

Als sich dieser von Leopold aufs heftigste bedroht sah, als ihn überdies König Johann von Böhmen verließ, der den gefangenen Heinrich freigegeben und mit Österreich Frieden geschlossen hatte,¹⁾ als er zu all dem vom Papst in den Bann getan worden war, da fand er es für gut, sich mit Friedrich auszuföhnen. Drei Jahre harter Gefangenschaft hatte Friedrich schon hinter sich, als Ludwig ihn aufsuchte und mit ihm einen Vertrag schloß, nach welchem Friedrich versprach, der Krone zu entsagen und mit seinen Brüdern Ludwig als König anzuerkennen, falls er aber die Einwilligung seiner Brüder nicht erhalten könne, wieder in die Gefangenschaft zurückzukehren. Sie gaben sich den Friedenskuß und genossen noch vor ihrer Trennung gemeinsam das Abendmahl.

¹⁾ Ludwig hatte ihm das erledigte Brandenburg versprochen, es aber seinem eigenen Sohne übergeben und den mit Johans Tochter verlobten Markgrafen von Meißen mit seiner eigenen Tochter vermählt.